

Zwei Schafrassen sind dominant

In Deutschland gibt es zwei Haupt-Erwerbs-schafzrassen, die auch bei Wanderschäfern zum Einsatz kommen: Das Schwarzköpfige Fleischschaf (Schwarzkopf) hauptsächlich im Norden und das Merino-Landschaf (Merino), das in den südlichen Landesteilen beheimatet ist.

Schwarzköpfe entstanden Mitte des 19. Jahrhunderts in Westfalen durch die Einkreuzung von englischen Fleischschafzrassen in einheimische Landschafe.



Merinos entstanden im 19. Jahrhundert in Süd- und Mitteldeutschland durch Veredelung bodenständiger Landschafzrassen mit Merinos aus Spanien und Südfrankreich



Für jede Landschaft eine Rasse

So wie die Schafe ihre Landschaft gestaltet und geprägt haben, hat auch jede Landschaft ihre eigene Schafzrasse hervorgebracht.

Es werden vier Schafztypen unterschieden:

- Merinoschafe
- Fleischschafe
- Milchschafe
- Landschafe

Insbesondere bei den Landschafen herrscht eine große Rassenvielfalt. Viele davon sind vom Aussterben bedroht.

Impressum

Das Faltblatt wurde im Rahmen des TRUNPA-Projektes (Transhumant Rangeland Use and Networking of Protected Areas) erstellt von der „Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen“ (GEH)

Witzenhausen 2009

Deutsche Schafzrassen für jede Region eine andere



Tiefebene



Neben der Grauen Gehörnten (oben) kommen auch die Weiße Gehörnte (unten links) und die Weiße Hornlose Heidschnucke (Moorschnucke, unten rechts) vor



Das Bentheimer Landschaf



Rauwollige Pommersche Landschaft auf Hiddensee

Mittelgebirge



Schwarzer Kopf und weiße Beine: das Rhönschaf



Das Coburger Fuchsschaf besitzt ein „Goldenes Vlies“



Die meisten Böcke des Waldschafs sind gehörnt

Hochgebirge



Das Steinschaf, eine der ältesten Schafrassen (Foto: Burkl)



Braunes Bergschaf (alle sonstigen Fotos: Bauschmann)



Das Brillenschaf kommt in Kärnten und Oberbayern vor (Foto: Sambraus)